KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

KlimaInfos

Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Ausgabe 3 | 2019

Foto: Florian Arp

Diskussion zum Klimaschutz mit 400 Gästen

Vom Wissen zum Handeln

Die meisten Menschen wissen, welches Verhalten für Umwelt und Klima schädlich ist. Warum fällt das Umsteuern dennoch so schwer? Antworten gab es am 6. November bei der Veranstaltung „Wissen versus Handeln im Klimaschutz", zu der das Kuratorium Klimaschutzregion Hannover ins Regionshaus eingeladen hatte. Rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten die Vorträge und die abschließende Diskussionsrunde, an der auch Celine Gerlica und Michael Nagel (r.) von Fridays bzw. Students for Future teilnahmen. Sozialpsychologe und Autor Prof. Dr. Harald Welzer (l.) machte in seinem Vortrag deutlich: Es darf beim Werben um Klimaschutz nicht um Verzicht und Belastung gehen, sondern um die Freude, die Zukunft neu zu erfinden und zu gestalten.

> Mehr auf Seite 3

Foto: Florian Arp

plenergy: In Seelze und Gehrden fördert das Planspiel der Klimaschutzagentur viele junge Ansätze für Klimaschutz und Energiewende zutage.

> Seite 5

Grafik: Klimaschutzagentur

WEG der Zukunft: Mit diesem neuen Projekt bietet die Klimaschutzagentur Wohnungseigentümergemeinschaften umfangreiche Unterstützung an.

> Seite 7

Foto: ADFC Hannover

WiLas: Lastenräder gibt es in unterschiedlichen Varianten. Sie könnten im Kurzstreckenverkehr zunehmend Autos ersetzen und damit die Straßen entlasten.

> Seite 8

Region Hannover unterstützt vier weitere Leuchtturm-Projekte

Bunter Mix für den Klimaschutz

Foto: Region Hannover

Die Region Hannover fördert mit ihrer Leuchtturmrichtlinie Akteurinnen und Akteure, die innovative Klimaschutzprojekte praktisch umsetzen. Vier weitere Projekte sollen nun Unterstützung in Höhe von rund 116.000 Euro erhalten. „Sie zeigen vorbildlich, wie sich in ganz unterschiedlichen Bereichen Klimaschutz voranbringen lässt", sagte Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen, bei der Vorstellung der Vorhaben im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz der Region Hannover.

Zwei Initiativen wollen erstmals **Elektro-Taxis** in Hannover auf die Straße bringen. So beabsichtigt die Car Service Wifos GmbH den Einsatz eines Elektrofahrzeugs im täglichen Regelbetrieb. Rund 16.000 Euro beträgt die geplante Fördersumme für die Anschaffung. Zudem will die Taxizentrale Hallo Taxi 3811 GmbH zwei E-Taxis als Ersatzwagen an ihre Mitgliedsunternehmen verleihen. In diesem Fall bezuschusst die Region Hannover die Installation der Ladesäulen und die Netzanschlusskosten mit bis zu 50.000 Euro.

Ein Team um den Wirtschaftswissenschaftler Tobias Meyer will mit dem **Klimazimmer** ein interaktives Lernkonzept für Schulkinder mit den Themen Energieverbrauch und nachhaltiger Konsum realisieren. Das Klimazimmer entsteht in einem umgebauten mobilen Anhänger. Dort sind innerhalb einer bestimmten Zeit spielerisch Aufgaben mit Alltagsbezug zu lösen – ähnlich wie beim Konzept des Escape Rooms. Im Jahr 2021 sollen Schulen im Regionsgebiet das Klimazimmer kostenfrei buchen können. Die geplante Förderung beträgt 30.000 Euro.

Drei hannoversche **Mikro-Kaffeeröstereien** wollen sich eine Rösterei teilen – unter Beibehaltung ihrer jeweiligen Eigenständigkeit. Dies ermöglicht eine effizientere Logistik sowie eine bessere Ausnutzung von Maschinen. Weitere Betriebe können Zeiteinheiten mieten. Es handelt sich um ein in Deutschland einmaliges Konzept, das ökologische, ökonomische und soziale Ressourcen bündelt. Die Aschemann, Brinkmann, Auer GbR ist derzeit in Gründung und soll einen Zuschuss von 20.000 Euro erhalten. Mehr Informationen zur Förderung bedeutsamer Klimaschutzvorhaben durch die Region Hannover:

www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie ■

Interview

Prof Dr. Harald Welzer ist Sozialpsychologe und freier Autor. Er ist Mitbegründer der gemeinnützigen Organisation FUTURZWEI – Stiftung Zukunftsfähigkeit. Auf Einladung des Kuratoriums Klimaschutzregion Hannover war er am 6. November in Hannover zu Gast.

Foto: Ines Schiermann/ Region Hannover

Wie kommen wir schneller vom Wissen zum Handeln für den Klimaschutz?

Prof. Dr. Harald Welzer: Wir müssen weniger über das Klima reden, keine Untergangsrhetorik verbreiten. Es geht darum, mehr über die Möglichkeiten sinnvoller und proaktiver Gestaltung unserer Welt und unserer Gesellschaft zu sprechen. Wir wissen vieles – handeln nur nicht danach, weil die positiven Handlungsmotive fehlen, die langfristig motivieren. Positive Zukunftsvorstellungen und Ideen bringen uns weiter.

Warum fallen uns die notwendigen Veränderungen oft schwer?

Prof. Dr. Harald Welzer: Weil wir in einer Gesellschaft leben, in der das „Du sollst kaufen" das erste Gebot ist – und zwar 24 Stunden am Tag. Die große Frage ist: Was haben wir dieser Dauerbeschallung entgegenzusetzen?

Was ließe sich relativ unkompliziert umsetzen?

Prof. Dr. Harald Welzer: Von allem weniger haben wollen: zum Beispiel weniger Mobilität oder weniger Wohnfläche, ein Tempolimit einführen. Wir können einen Wettbewerb machen, wem am meisten einfällt, was man sofort umsetzen kann. Wenn die Leitkultur der Verschwendung aufgegeben wird, erkennt man schnell: Hyperkonsum macht nicht glücklich.

Was lässt Sie positiv in die Zukunft schauen?

Prof. Dr. Harald Welzer: Wir leben historisch gesehen in der besten aller Welten, die je existiert hat. Was gibt es da für einen Grund, pessimistisch zu sein? Wir sind hier in Deutschland in der freiesten und sichersten Gesellschaft, die es jemals gegeben hat, mit den größten Handlungsspielräumen. Wir können es uns leisten, Utopien zu entwickeln, die Zukunft anders zu gestalten. ■

Voller Regionssaal: 400 Gäste bei der Veranstaltung „Wissen versus Handeln". Fotos (3): Ines Schiermann/Region Hannover

Fortsetzung von Seite 1

Beim Klimaschutz gemeinsam neue Wege gehen

In seiner Begrüßung bei der Veranstaltung „Wissen versus Handeln im Klimaschutz" betonte Regionspräsident Hauke Jagau die Bedeutung des Klimaschutzes vor allem mit Blick auf künftige Generationen. Er hob aber auch hervor, dass man den sozialen Frieden im Blick haben müsse. Es müsse darum gehen, breite Teile der Gesellschaft mitzunehmen. Letztlich komme es aber auf Verhaltensänderungen jedes Einzelnen an. Anschließend begrüßte Werner Backeberg, Kuratoriumsvorsitzender und Bürgermeister der Gemeinde Uetze, die Teilnehmenden. Er berichtete über die erfolgreiche Energiewende in Uetze, mit der sich die Gemeinde zum Ökokraftwerk der Region Hannover entwickelt habe. „Die Wahrheit ist immer konkret, man muss vor Ort die Dinge auf den Weg bringen", resümierte Backeberg. Danach forderte Prof. Dr. Lars Gusig als Vertreter des Klimaweisen-Rates Schritte zur Mobilitätswende in der Region Hannover ein.

In seinem Vortrag „Alles könnte anders sein" führte der Sozialpsychologe und Autor Prof. Dr. Harald Welzer vor Augen, wie groß die Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln tatsächlich ist. „Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass immer mehr Wissen zum entsprechenden Handeln der Leute führt." Das liege auch an der zentralen Botschaft unserer Gesellschaft: „Du sollst kaufen!". Es sei vielmehr notwendig, lebenswerte Zukunftsgeschichten zu erzählen und positive Visionen zu entwerfen. Als Beispiel hierfür nannte er die Vision einer autofreien Stadt Hannover.

Außerdem sprach Prof. Dr. Florian Kaiser zum Thema „Klimaschutz als Kampf gegen die Bequemlichkeit". Dabei zeigte er, dass die Motivation beim Klimaschutz eine entscheidende Rolle spielt, um tatsächlich neue Wege zu gehen. Musikalisch griff SPAX das Thema mit einem Rap zum „inneren Schweinehund" auf.

Abschließend gab es eine lebhafte Podiums- und Publikumsdiskussion mit den beiden Vortragsrednern, die von HAZ-Redakteur Jan Egge Sedelies moderiert wurde. Celine Gerlica und Michael Nagel von Fridays bzw. Students for Future, Christine Karasch, Regionsdezernentin für Umwelt, Planung und Bauen, sowie SPAX diskutierten ebenfalls mit. Am Ende des Abends bestand Einigkeit darin, dass für den Klimaschutz mehr Handeln notwendig ist. Darüber, wie dies am besten gelingen kann, tauschten sich die Teilnehmenden auch nach Ende der Veranstaltung aus.

Rapper SPAX

Mehr zum Kuratorium:
www.hannover.de/kuratorium-klimaschutzregion ■

Regionspräsident Hauke Jagau (Mitte) zusammen mit den Veranstaltenden, Rednern und Talk-Gästen.

Klima in Not

Am 12. November wurde der interfraktionelle Antrag „Klima in Not" von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, LINKE und der Gruppen REGION sowie Regions-Linke in der Regionsversammlung beschlossen. Es sind zehn konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz enthalten: Dazu zählen u. a. der Moorschutz, die Erarbeitung eines Konzepts, um Waldflächen an den Klimawandel anzupassen, sowie die Forderung an die Verwaltung, sich zur Stärkung des ÖPNV mit der Einführung des 365-Euro-Jahrestickets beim Bund als Modellkommune zu bewerben. Mehr auf

www.hannover.de ■

„Essbarer Rastplatz“ für Radler

Rast auf dem Kronsberg (v. l.): Bezirksbürgermeister Bernd Rödel, Christine Karasch, Heinrich Jagau, Sparkasse Hannover, und Sabine Tegtmeyer-Dette. Foto: Frank Westphal

Eine ganz besondere Pausenstation können Radfahrerinnen und Radfahrer neuerdings auf dem Kronsberg im Süden Hannovers ansteuern. Am Fuß des Aussichtshügels, dort wo sich der „Grüne Ring“ und die Route 14 der Fahrradregion kreuzen, ist der erste „Essbare Rastplatz“ in der Region Hannover entstanden. Ein schützendes Dach, Sitzgelegenheiten, eine Fahrradtheke und Hängematten laden zum Entspannen und Verweilen ein. Von den Früchten der umstehenden Sträucher und Bäume darf ausdrücklich genascht werden. Das Projekt wurde von der Region Hannover in Abstimmung mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover (LHH) entwickelt. Die Sparkasse Hannover hat sich mit 15.000 Euro Fördermitteln an der Realisierung beteiligt.

„Alle Vorbeikommenden können für den Eigenbedarf das pflücken, was die Natur saisonal im Angebot hat“, erläuterte Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover. So wolle man auf die Besonderheiten der Landschaftsräume aufmerksam machen und einen Beitrag zur Umweltbildung leisten. Als Standort für den Prototyp eines „Essbaren Rastplatzes“ wurde die vorhandene Streuobstwiese ausgewählt. Sabine Tegtmeyer-Dette, Erste Stadträtin und Dezernentin für Wirtschaft und Umwelt der LHH erklärt: „Pflanzenschutzmittel kommen nicht zum Einsatz. Dadurch ist ein besonders attraktiver Sammelort für essbare Wildpflanzen entstanden.“

www.hannover.de
Suchbegriff: Rastplatz ■

Entdeckerkiste für Kids

Klimaschutz von klein auf: Gemeinsam mit der Klimaschutzleitstelle der Region hat das Netzwerk Forscher-Kids Region Hannover ein neues Angebot für Kitas, Horteinrichtungen und Grundschulen entwickelt. Die ausleihbare Entdeckerkiste „Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist gefüllt mit Material, das Kinder anregt, sich spielerisch mit Klimawandel und Co. auseinanderzusetzen. Für die pädagogischen Fachkräfte bietet die mobile Lernwerkstatt viele Tipps zur praktischen Umsetzung im Kita-Alltag – das Familienzentrum Rethen hat als Piloteinrichtung in der Region die neue Entdeckerkiste getestet.

Die Entdeckerkiste steht allen Kitas und Grundschulen in der Region für vier Wochen zur Verfügung. Die Koordinierungsstelle des Netzwerks Forscher-Kids koordiniert die Anmeldungen und begleitet die Einrichtungen.

Weitere Infos:
alexandra.igel-bree@region-hannover.de ■

V. l.: Laatzens Bürgermeister Jürgen Köhne, Regionspräsident Hauke Jagau, Alexandra Igel-Brée, Netzwerkkoordinatorin Forscher-Kids, Hortkind Mila, Antje Dahlke-Lübeck, stellvertretende Einrichtungsleiterin des Familienzentrums, und Rike Arff, Leiterin der Klimaschutzleitstelle Region Hannover, stellten das neue Angebot in Rethen vor. Foto: Region Hannover

Preis für Energiespar-Engagement

Hannover gehört zu den Gewinnerstädten beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2019“. Die Auszeichnung wurde für das langjährige städtische Engagement beim Einsparen von Energie vergeben. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Erziehenden, Küchenteams, Hausmeisterinnen und Hausmeistern sowie Verwaltung werden seit 25 Jahren praxisorientierte Konzepte entwickelt, die von Energiesparteams vor Ort umgesetzt werden. Aktuell machen mehr als 90 Schulen, rund 80 Kitas und etwa 60 weitere städtische Einrichtungen mit. Mit dem systematischen Vorgehen wurden bereits rund 73.000 Tonnen klimaschädliches CO_2 und rund 18 Mio. Euro Haushaltsmittel eingespart. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb „Klimaaktive Kommune“ vom Bundesumweltministerium und dem Deutschen Institut für Urbanistik. Kooperationspartner sind der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag sowie der Deutsche Städte- und Gemeindebund. Das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro ist in weitere Vorhaben zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel zu investieren.

Das Team der LHH mit Gratulanten in Berlin. Foto: Peter Himsel/Difu

www.klimaschutz.de/wettbewerb2019 ■

plenergy – Vom Planspiel zur Energiewende

Jugendliche haben das Wort

Bessere Verbindungen von Bus und Stadtbahn, vegetarische Mensa-Tage und regionale, verpackungsfreie Lebensmittel – die Ideen sprudeln geradezu, wenn Schülerinnen und Schüler die Energiewende in ihrer Stadt angehen wollen. Im Projekt „plenergy – Vom Planspiel zur Energiewende“ der Klimaschutzagentur Region Hannover haben jeweils rund 80 Jugendliche in **Seelze und Gehrden** mitgemacht. Kooperationspartner waren die Städte.

In **Seelze** startete plenergy am 25. September. Sogleich schnupperten die Jugendlichen Rathausluft: Die Stadtverwaltung lud sie für die Arbeit in Fachausschüssen wie Strom, Konsum und Mobilität in die eigenen Räume ein. Hier lernten die Jugendlichen auch den neuen Klimaschutzmanager Michael Röhrdanz kennen sowie Bürgermeister Detlef Schallhorn. Dieser leitete dann an Tag zwei das große Energiewende-Parlament im Forum der Geschwister-Scholl-Schule mit Jugendlichen neunter und zehnter Klassen der Humboldt-Schule, der Geschwister-Scholl-Schule und des Georg-Büchner-Gymnasiums. „Wie wir den Klimaschutz und die Energiewende in Seelze gestalten, geht die junge Generation in besonderem Maße an. Es ist uns daher wichtig, dass die Jugendlichen ihre Ideen zur Gestaltung der Zukunft aktiv einbringen“, sagte Schallhorn. Die Doku-Gruppe des Planspiels begleitete das Geschehen mit Clips, Fotos und Texten auf **plenergy.de/seelze19/**

Im Energiewende-Parlament in Gehrden steht Jugendbürgermeister Emre Ölcen Bürgermeister Cord Mittendorf zur Seite. Foto: Klimaschutzagentur

Beteiligte in Seelze: Bürgermeister Detlef Schallhorn (l.), Seelzes neuer Klimaschutzmanager Michael Röhrdanz (r.) sowie Jugendliche und Experten. Foto: Klimaschutzagentur

Das nächste Planspiel begann am 28. Oktober in **Gehrden** – von Klimaschutzmanagerin Kira Janotta in ihre Stadt geholt. Auch dort arbeiteten Schülerinnen und Schüler in Fachausschüssen, begleitet vom Moderationsteam und Fachleuten. Die jungen Teilnehmenden stammten aus neunten und zehnten Klassen der Oberschule Gehrden. Über die von ihnen entwickelten Beschlussvorlagen ließ Bürgermeister Cord Mittendorf im Energiewende-Parlament im Bürgersaal des Rathauses abstimmen. „Klimaschutz und Energiewende müssen wir vor allem mit der jungen Generation gestalten. Ihre Zukunft hängt davon ab. Ich bin begeistert, wie aktiv sich die Jugendlichen einbringen“, so Mittendorf. Aus dem Planspiel bloggte dessen Doku-Gruppe auf **plenergy.de/gehrden19/**

Das Finale des Projekts markierte jeweils an Tag drei zugleich den Startschuss, die Ideen zu realisieren: In einem Speed-Dating knüpften Jugendliche und örtlich Aktive Kontakte für die Klimaschutzansätze. Andrea Werneke, Projektleiterin von plenergy bei der Klimaschutzagentur, geht es dabei vor allem um die Verstetigung der Projektansätze: „Wir wollen Nachwirkungen erzielen und junge Menschen motivieren, selbst in ihrer Stadt aktiv zu werden.“ So sei plenergy konzipiert, um neue Netzwerke für den Klimaschutz und die Energiewende zu schaffen. In einem späteren Praxis-Check werde geschaut, was bereits umgesetzt ist und ob Unterstützung erforderlich ist.

„plenergy – Vom Planspiel zur Energiewende“ soll Generationen für die Gestaltung der lokalen Energiewende zusammenbringen. Im Januar war das Projekt gestartet, im Juni fand die erste Umsetzung in Pattensen statt, die KlimaInfos berichteten. Weiter geht es Mitte Dezember in Hemmingen. Insgesamt 34 Planspiele sollen in drei Projektregionen bundesweit laufen, davon 15 in Norddeutschland. Das Projekt ist von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums als „innovatives Klimaschutzprojekt mit bundesweiter Ausstrahlung“ bis Ende 2021 gefördert.

Um die Beschlussvorlagen der Schülerinnen und Schüler entwickeln sich wie hier in Seelze lebhafte Diskussionen. Foto: Klimaschutzagentur

www.plenergy.de ■

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

plenergy-Ideen

Auszug von Projektansätzen, entwickelt von Jugendlichen:

- Planung einer Straßenbahnlinie zwischen Hannover und Gehrden
- Trinkwasserspender in der Schule und im Stadtgebiet von Gehrden
- Erstellung eines Energieratgebers der Stadt Gehrden
- Bau von 15 Windrädern bis 2023 durch die Stadt Gehrden
- Verpackungsfreier Schulkiosk in Seelze
- Motivation für Menschen, ihre Häuser in Seelze zu modernisieren
- Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden in Seelze
- Mehr Mülltrennung im öffentlichen Bereich in Seelze

Beratungs- und Förderprogramm e.coSport für Sportvereine

Urkunden für sechs Vorbilder

Abschlussveranstaltung bei der TG Hannover. Foto: Region Hannover

Landeshauptstadt und Region Hannover haben sechs Vereine für umfassende energetische Sanierungen ihrer Vereinsgebäude im Rahmen des Beratungs- und Förderprogramms e.coSport ausgezeichnet. Das Programm ist seit Jahren ein wichtiger Baustein zum Klimaschutz in Stadt und Region und trägt zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bei.

Gastgeberin der zentralen Abschlussveranstaltung war die Tennisgemeinschaft Hannover. Darüber hinaus eingeladen waren fünf weitere Vereine aus Stadt und Region, die 2019 ihre Sportstättensanierungen unter anderem mit Fördermitteln des e.coSport-Programms abschließen. Dies sind aus Hannover der Verein für Rasenspiele von 1906, der Postsportverein Hannover und aus dem Umland der Schützenverein Blumenau von 1952, die Schützengesellschaft Höver von 1912 sowie der TSV Barsinghausen.

„Ich bin sehr beeindruckt von den großen Anstrengungen, die die Vereine finanziell und ehrenamtlich geleistet haben", sagte die Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover, Sabine Tegtmeyer-Dette. Und Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover, betonte: „Die energieeffizient modernisierten Anlagen der Vereine veranschaulichen praktischen Klimaschutz und sind zugleich Werbung für den ehrenamtlich organisierten Sport." Anlässlich der Abschlussveranstaltung überreichte die Dezernentin an die Vereine e.coSport-Urkunden für ihr Engagement in Sachen Klimaschutz.

Seit dem Jahr 2002 wurden insgesamt 101 Vereine mithilfe des e.coSport-Programms umfassend über Möglichkeiten der energetischen Modernisierung beraten und bei der Umsetzung finanziell gefördert. Neben den Projektträgern Stadt und Region engagieren sich finanziell auch der enercity-Fonds proKlima, der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) sowie der Stadt- und Regionssportbund.

www.hannover.de/e.coSport ■

Sonniger Ausklang des Beratungsjahrs

Solar-Checks stehen ganz oben auf der Hitliste der Energieberatungen bei der Klimaschutzagentur Region Hannover. Beispielsweise bei den jüngsten Aktionen in Pattensen im September haben sich 87 Interessierte für die Termine in ihrem Wohneigentum angemeldet. „Bereits Ende Oktober war das diesjährige Kontingent ausgebucht, neue Termine vergeben wir 2020 wieder", erzählt Programmleiterin Vanessa Kohlmeier. Sowohl Aktionen in Städten und Gemeinden oder auf direkte Anfrage aus der Region – insgesamt waren in zehn Monaten über 650 Termine für Solarberatungen vergeben worden. „Ob Strom vom eigenen Dach oder Heizungsunterstützung durch Solarthermie, das Interesse an erneuerbaren Energie nimmt zu", so Kohlmeier. Daher sind die Solarberatungen seit Juni Teil der Kooperation der Klimaschutzagentur mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen sowie der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen und werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Wie man schon jetzt bereits mit kleineren Maßnahmen Energie und damit CO_2-Emissionen einsparen kann, zeigen die Berater in der Winterzeit bei der „Heizungsvisite". Den Auftakt machte die Stadt Langenhagen mit ihrer Kampagne im Oktober. Aber auch regionsweit haben Hausbesitzer noch die Möglichkeit, sich zur Optimierung und zu einem möglichen Austausch der Heizung beraten zu lassen.

In sonniger Mission: Energieberater Florian Lorincz von der Verbraucherzentrale Niedersachsen (v. l.) im Gespräch mit Julia Recke, Ratsvorsitzende der Stadt Pattensen, begleitet von Klimaschutzmanagerin Dagmar Moldehn und Tina Hackfurth von der Klimaschutzagentur. Foto: Mirko Bartels/Klimaschutzagentur

Die Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit für die Beratungsangebote für Hausbesitzer in der Region Hannover organisiert die Klimaschutzagentur Region Hannover, gefördert von der Region Hannover, der Avacon AG und dem enercity-Fonds proKlima sowie Partnern aus der Wirtschaft. Für Beratungen können sich Interessierte vormerken lassen oder anmelden unter Telefon 0511 22002288 und auf

www.gutberatenstarten.de ■

39 Hauseigentümer von besonders energieeffizienten Gebäuden in der Region Hannover erhielten 2019 die Plakette „Grüne Hausnummer". Foto: Florian Arp

„Grüne Hausnummern" für energieeffiziente Gebäude

39 Vorbilder ausgezeichnet

Insgesamt 39 Eigentümerinnen und Eigentümer von besonders energieeffizienten Gebäuden in der Region Hannover, so viele wie nie zuvor, können ihr vorbildliches Engagement nun auch nach außen zeigen: Bei einer Feierstunde am 24. September haben ihnen die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen sowie die Klimaschutzagentur Region Hannover die „Grüne Hausnummer 2019" verliehen. Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer von beispielhaft modernisierten oder im hohen Energiestandard gebauten Wohngebäuden konnten sich wie bereits in den vergangenen Jahren um diese Auszeichnung bewerben.

Gemeinsam mit Vanessa Kohlmeier, Programmleiterin „Energieeffizienz in Wohngebäuden" der Klimaschutzagentur, überreichte Mareike Korte von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen die individuellen Hausnummern und Urkunden. „Die vorbildlichen Eigenheime werden mit den Plaketten nach außen sichtbar. Sie sollen noch mehr Menschen motivieren, ihre Häuser im hohen Energiestandard zu modernisieren oder mit innovativer Energietechnik zu bauen", so die Organisatorinnen. Außer den 39 Grünen Hausnummern wurden zusätzlich zwei Sonderpreise in Höhe von je 250 Euro vergeben. Der enercity-Fonds proKlima vergab den Preis zum Thema „Natürlich Dämmen", die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse verlieh den Preis „Gute Baupraxis: energieeffizient und barrierefrei".

www.klimaschutz-hannover.de ■

„WEG der Zukunft"-Gemeinschaftseigentum energetisch sanieren:

Projekt eröffnet Chancen

Für Wohnungseigentümergemeinschaften (WEG) ist es oft ein mühsamer Prozess, die für eine energetische Modernisierung nötigen klaren Mehrheiten und Beschlüsse herbeizuführen. Denn in WEG gibt es viele unterschiedliche Persönlichkeiten und Interessenslagen. Hier setzt das vom Bundesumweltministerium im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative geförderte Projekt „WEG der Zukunft" an. Kern des Projekts sind kostenfreie zweistündige Energieberatungen, in denen ein Profi eine Einschätzung zum Sanierungspotenzial des Gebäudes gibt. Wenn gewünscht, können die Ergebnisse des Erst-Checks in einer Eigentümerversammlung präsentiert werden. Anschließend kann sich die WEG bei der Entscheidungsfindung begleiten lassen. Die Region Hannover ist eine von vier Modellregionen in Deutschland, in denen WEG von dem Projekt profitieren können. „Wir bieten neben den Erst-Checks an, Hausverwaltungen und Beiräte bei der Entwicklung von möglichst einvernehmlichen Lösungen individuell zu unterstützen", sagt Udo Sahling, Geschäftsführer der gemeinnützigen Klimaschutzagentur Region Hannover. „Wenn es uns gelingt, die enormen Modernisierungspotenziale im Bestand der Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer zu erschließen, kommen wir mit der Wärmewende ein gutes Stück voran", versichert Sahling.

Referentinnen und Projektbeteiligte: Kirstin Rasenack (l.) und Anne-Kathrin Bosse. Foto Klimaschutzagentur

Eine erste Veranstaltung für Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer sowie Verwalterinnen und Verwalter am 14. November in der ÜSTRA-Remise in Hannover stand unter dem Motto „Zukunftssicher energetisch sanieren in der WEG". Fünf Fachleute informierten darüber, wie eine Sanierung gelingen kann und was dabei zu beachten ist. Ihre Themen: Finanzierung und Fördermöglichkeiten, Gebäudehülle/Planung, Anlagentechnik und Photovoltaik sowie WEG-Recht. Im Anschluss an die Kurzvorträge nutzten die rund 60 Teilnehmenden die Gelegenheit, den Fachleuten Fragen zu stellen.

WEG, die sich für eine Unterstützung interessieren, können sich bei der Klimaschutzagentur melden unter

weg@klimaschutzagentur.de oder telefonisch unter 0511 220022-85 ■

In Kürze

Das **33. Lastenrad „Hannah“** in der Region Hannover ist ab sofort in Linden-Mitte beim Laden GetränkeKult am Lichtenbergplatz kostenlos ausleihbar. Finanziert werden die „Hannahs“ sowie der Betrieb für ein Jahr von der Windwärts Energie GmbH. Das Unternehmen findet die Idee des ADFC überzeugend, in der Region Hannover klimafreundliche Transportlösungen anzubieten, die auch noch Spaß machen.

www.hannah-lastenrad.de ■

Ein Verein und zwei Unternehmen sind in diesem Jahr im Wettbewerb **„Die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber“** der Region Hannover als Sieger ausgezeichnet worden: der Bund für Familiensport und freie Lebensgestaltung Hannover e. V. (BffL), das Hannover Congress Centrum (HCC) als Eigenbetrieb der Stadt sowie die WERTGARANTIE Group, die ihren Status als Seriensieger festigte. Die gemeinsame Auszeichnung von Stadt und Region Hannover wird alle zwei Jahre in drei Kategorien vergeben. Mehr auf

www.hannover.de ■

Der zukünftige Betreiber des S-Bahn-Netzes in Hannover will seine **Züge mit WLAN und Steckdosen für E-Bikes** ausstatten. Zudem plant Transdev mehrere Kundenzentren in der Region und will 77 Züge auf die Schiene schicken. Das hat der Geschäftsführer von Transdev Hannover, Hartmut Körbs, im Sommer in einem Interview mit der Neuen Presse bekannt gegeben. Ab Juni 2022 wird das Unternehmen den S-Bahn-Verkehr in der Region betreiben. ■

Volkswagen hat Ende September im Werk Salzgitter mit der **Produktion eigener Batteriezellen für Elektroautos** begonnen. Es handelt sich dabei um eine Pilotfertigung für Kleinserien, mit der der Hersteller Erfahrungen für die Fertigung im großen Rahmen gewinnen will. Außerdem baut VW in Salzgitter bis 2020 eine Pilot-Recyclinganlage auf. Bis zum Jahreswechsel 2023/24 werden in Salzgitter mehr als eine Milliarde Euro investiert. Dann soll eine mit dem schwedischen Partner Northvolt gebaute Batteriezellfabrik in Betrieb gehen.

www.volkswagenag.com ■

Tagung zum Projekt von ADFC und Region

WiLas – Wir nutzen Lastenräder

Ende Oktober fand im Haus der Region eine gut besuchte Tagung „Lastenrad und Verkehrswende“ statt. Anlass dafür war der Projektabschluss von „WiLas – Wir nutzen Lastenräder“ des ADFC Region Hannover. Ulf Birger Franz, Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung bei der Region Hannover, freute sich über das erfolgreich durchgeführte Projekt und drückte seine Erwartung aus, dass besonders im Kurzstreckenverkehr zunehmend mehr Autofahrten durch Fahrten mit dem Lastenrad ersetzt werden. Mit diesem wirksamen Beitrag zum Klimaschutz würden die Straßen von unnötigem Verkehr entlastet.

V. l.: Dezernent für Wirtschaft, Verkehr und Bildung bei der Region Hannover Ulf-Birger Franz, ADFC-Regionsvorsitzende Annette Teuber, ADFC-Stadtvorsitzender und WiLas-Projektleiter Eberhard Röhrig-van der Meer. Foto: ADFC Hannover

Die WiLas-Flotte umfasst acht unterschiedliche Lastenrad-Typen. Viele Menschen in der Region Hannover konnten sich bei Testfahren von den Vorteilen eines Lastenrades überzeugen und ausprobieren, welcher Lastenrad-Typ am besten zu ihnen passt: Die zweijährige Förderung mit Mitteln der Nationalen Klimaschutz-Initiative des Bundes machte dies möglich. Personen, die nur gelegentlich ein Lastenrad für Transporte brauchen, können oftmals gut eine „Hannah“ ausleihen. Darüber hinaus setzen Sportvereine, Kirchengemeinden, eine Schule, mehrere Einzelhändler, eine Gemeindeverwaltung und Handwerker Lastenräder für Alltagsfahrten ein und verleihen oftmals die Räder. Auch macht sich Projektleiter und -initiator Eberhard Röhrig-van der Meer bei der Wohnungswirtschaft dafür stark, dass für ein Lastenrad-Angebot bei neuen Wohnquartieren, Wohnprojekten und bei besonders interessierten Mietern geworben wird.

www.adfc-hannover.de/wilas ■

Sieger-„Hannah“ für Wunstorf

Von den 40 Wunstorfer Ratsmitgliedern haben 21 am Stadtradeln teilgenommen und für ihre Bürgerinnen und Bürger kräftig in die Pedale getreten: Sie sind in den drei Wochen des Stadtradel-Wettbewerbs rund 6.000 Kilometer gefahren. Damit erhalten sie den Siegerpreis, den die gemeinnützige Klimaschutzagentur für das fahrradaktivste Kommunalparlament in der Region Hannover auch 2019 wieder ausgelobt hatte: ein „Hannah“-Lastenrad als Pedelec. „Wir möchten auf diese Weise mit unserem Gesellschafter Avacon das Engagement der Kommunalparlamentarier für klimafreundliche Mobilität honorieren und stiften die „Hannah“ einschließlich der Wartungskosten für drei Jahre“, erklärt Udo Scherer von der Klimaschutzagentur Region Hannover. Das Siegerrad steht allen Wunstorfern zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung,

Cord Kappe (l.) und der Klimaschutzmanager von Wunstorf, Lars Hiddensen. Foto: Hans-Heiner Giebel

Standort ist der EDEKA-Markt in der Hindenburgstraße. „Hannah“ ist ein Projekt des ADFC in der Region und wird durch die Ehrenamtlichen des ADFC vor Ort betreut.

www.hannah-lastenrad.de ■

ÜSTRA stellt Tarifsystem um

Hallo einfach!

Übersichtlicher, gerechter und vor allem einfacher soll sie sein: Ab 1. Januar 2020 wird die Tarifstruktur im Nahverkehr der Region Hannover grundlegend verändert. Die Unterscheidung zwischen „Ticket-Zone“ und „Card-Zone“ in der Stadt entfällt zugunsten einer einheitlichen Unterteilung in Zone A, B und C – unabhängig davon, ob es sich um Einzel-, Tages- oder Monatskarten handelt.

Auch erhalten die Tarifprodukte neue Bezeichnungen. Zukünftig ist einheitlich von Fahrkarten die Rede. Aus der „GVH MobilCard“ wird beispielsweise die „Monatskarte“, aus der „SchulCard“ wird die „Schulfahrkarte“ und aus „GVH Kinder-EinzelTicket“ wird „Einzelkarte Kind“. Der Aufbau folgt dabei einem einheitlichen Baukastenprinzip. Die Grundlage für die neuen Produktbezeichnungen geht auf eine Marktforschungsumfrage bei den GVH-Kunden zurück.

„Busse und Bahnen rücken im Kontext der Klimadebatte immer stärker in den Vordergrund“, so Ulf-Birger Franz, Verkehrsdezernent der Region Hannover, zum neuen Zonensystem. Die Harmonisierung der Tarifzonen solle den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel erleichtern. Preislich werden vor allem Nutzer

Dr. Volkhardt Klöppner, Ulf-Birger Franz, Elke van Zadel und Ulf Mattern (v. l. n. r.) präsentieren die neuen einheitlichen Tarifzonen im GVH. Foto: ÜSTRA

und Nutzerinnen außerhalb des Stadtgebiets sowie Schüler und Schülerinnen von der Umstellung profitieren. Elke van Zadel, Geschäftsführerin der regiobus Hannover GmbH und Vorstand der ÜSTRA versichert, dass der neue Tarif fairer sei und eine höhere Mobilität böte.

Teil der Reform ist zudem ein neues Kommunikationskonzept und Farbsystem, das in allen Kampagneninhalten einheitlich neben dem GVH auch die Verkehrsunternehmen akzentuiert. So seien alle als Teil des Nahverkehrs erkennbar, erklärt Dr. Volkhardt Klöppner, Vorstandsvorsitzender der ÜSTRA. „Wir wollen unsere Kunden dort abholen, wo unsere Dienstleistung stattfindet, also im öffentlichen Raum, an der Haltestelle und in den Fahrzeugen“, so Ulf Mattern, Geschäftsführer des GVH. Daher würden die Neuheiten im GVH intensiv kommunikativ begleitet. Alle zentralen Inhalte der Kampagne finden Interessierte unter **www.einfach.gvh.de**. Außerdem werden die vielen Neuerungen der Tarifreform in den nächsten Wochen in einer Roadshow in der Region präsentiert. ■

Pilotprojekt der Verkehrswende am Bahnhof in Wunstorf

Vollautomatisches Radparkhaus

In Wunstorf soll 2020 ein Leuchtturm der Verkehrswende entstehen – im wahrsten Sinne des Wortes: Die Region Hannover plant am Bahnhof ein hochmodernes, mehrgeschossiges Fahrradparkhaus. Nachdem die Regionsversammlung dem Bauvorhaben kürzlich zustimmte, wird das 1,5-Millionen-Euro-Projekt ausgeschrieben. Die Finanzierung soll durch Förderanträge beim Bundesumweltministerium und dem Land Niedersachsen unterstützt werden. Wunstorf ist nach dem hannoverschen Hauptbahnhof der am stärksten von Pendlerinnen und Pendlern genutzte Bahnhof in der Region. Die Folge: Auch die Fahrradabstellplätze sind chronisch überlastet. In dem geplanten automatisierten Parkhaus sollen bis zu 240 Fahrräder diebstahl- und vandalismussicher Platz finden. „Mit dem Fahrradparkhaus schaffen wir zusätzliche Anreize, das Auto zu Hause stehen zu lassen,“ betont der Regions-Verkehrsdezernent Ulf-Birger Franz. Auch Rolf-Axel Eberhardt, Bürgermeister der Stadt Wunstorf, befürwortet das Projekt im Sinne des Klimaschutzes und einer gelungenen Stadtentwicklung.
Bislang gibt es solch moderne Fahrradgaragen nur dreimal in Deutschland – alle im Süden der Republik. „Das Vorhaben hat also Modellcharakter für ganz Norddeutschland“, betont Regionspräsident Hauke Jagau.

www.hannover.de
Suchbegriff: Fahrradparkhaus ■

Modellansicht des geplanten Fahrradparkhauses in Wunstorf. Quelle: Woehr Autoparksysteme GmbH, Fotomontage: Design-Gruppe

Foto: Mirko Bartels

Bund legt Aufgabenliste zur Schaffung von Akzeptanz und Rechtssicherheit vor

Windenergie an Land stärken

Das Bundeswirtschaftsministerium hat nach dem Treffen mit der Windenergiebranche, mit Umweltverbänden, Gewerkschaften und Vertretern von Bürgerinitiativen im September einen Arbeitsplan zur Stärkung der Windenergie an Land vorgelegt. Das Ziel: 65 Prozent Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch im Jahr 2030 zu erreichen. Das Papier enthält u. a. Maßnahmen für mehr Rechtssicherheit bei der Regionalplanung und zur Beschleunigung von Genehmigungen sowie Akzeptanzmaßnahmen. Zu diesen zählt auch eine bundesweit geplante Abstandsregelung von 1.000 Metern zwischen neuen Windenergieanlagen und Wohnbebauung.

Mittlerweile hat Ministerpräsident Stefan Weil ein Abrücken Niedersachsens von dieser 1.000-Meter-Regelung angekündigt. „Innerhalb der niedersächsischen Landesregierung sind wir uns einig, dass wir diese Abstandsregelung nicht für richtig halten. Wir wissen genau, dass das noch einmal zu einer drastischen Reduzierung der verfügbaren Flächen führen würde“, sagte Weil. „Und deswegen werden wir uns das im Rahmen der vorgesehenen Öffnungsklausel nicht zu eigen machen.“ Der Entwurf des Bundesgesetzes ermöglicht Ländern und Kommunen ein Abrücken von der Regelung.

Auch die Erschließung neuer Flächenpotenziale durch Reduzierung des Anlagenschutzbereichs von Drehfunkfeuern der Flugsicherung, zügigen Ersatz älterer VOR-Anlagen durch DVOR-Anlagen und mit Änderung der Bewertungsverfahren zur Ermittlung von Störungen durch Windenergieanlagen steht auf der Aufgabenliste des Bundes. Dieser Punkt ist von besonderer Relevanz in der Region Hannover. Nach einer Branchenumfrage der Fachagentur Windenergie an Land e. V. und des Bundesverbands Windenergie (BWE) befinden sich im Umkreis von Hannover gleich zwei Drehfunkfeuer, die den Bau oder das Repowering von besonders vielen Windenergieanlagen (WEA) blockieren: das VOR Nienburg mit 101 blockierten WEA und das DVOR Leine bei Sarstedt mit 100 blockierten WEA.

www.bmwi.de
Suchbegriff: Aufgabenliste
www.fachagentur-windenergie.de ■

IRENES wirft einen Blick auf erneuerbare Energien

Die Klimaschutzagentur Region Hannover ist seit dem 1. August 2019 Praxispartnerin in dem EU-Projekt **Integration von erneuerbaren Energien und Ökosystemdienstleistungen in der Umwelt- und Energiepolitik** (IRENES). Sie arbeitet dabei eng zusammen mit dem Wissenschaftspartner, dem Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover. Das Projekt läuft bis zum 31. Juli 2022, gefördert durch die Europäische Union, INTERREG europe.

Im Projekt IRENES sollen die sozialen und ökologischen Vorteile erneuerbarer Energien untersucht werden. Außerdem ist zu erforschen, wie energiepolitische Instrumente, wie zum Beispiel der EFRE-Fonds (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), den Ausbau erneuerbarer Energien wirksamer voranbringen können. Denn die stärkere Nutzung erneuerbarer Energien ist ein wichtiger Baustein, um die klimaschädlichen Emissionen zu senken und das Klima zu schützen.

Ein zentraler Teil des Projekts wird dem Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Ländern gewidmet. Die Klimaschutzagentur bringt als Public-Private-Partnership ihre langjährigen Erfahrungen mit der Netzwerkarbeit und bei der konkreten Umsetzung von Klimaschutz vor Ort ein. Sie profitiert gleichzeitig vom Know-how der europäischen Projektpartner. Dieser Dialog kommt auch den Akteuren in Niedersachsen zugute, wenn die ausländischen Fachleute zu Gast in Hannover sind. So ist für Anfang 2020 ein Treffen geplant, bei dem den europäischen Projektpartnern unter anderem im Rahmen einer Exkursion Vorzeigeprojekte zum Themenbereich erneuerbare Energien in Niedersachsen und der Region Hannover präsentiert werden.

Ansprechpartnerin:
Friederike Stelter, 0511 22002252,
f.stelter@klimaschutzagentur.de

Weitere Informationen auch zu den europäischen Partnern sind auf der Projekt-Website in englischer Sprache verfügbar.

www.interregeurope.eu/irenes ■

IRENES
Interreg Europe

e.coBizz-Fachforum bei der Handwerkskammer Hannover:

Solare Energiewende vom Firmendach

Wie es auch ohne Auto geht, berichtete Bio-Bäckermeister Christian Lecht aus Hannover (hier mit HWK-Chef Peter Karst, r.), der ein Lastenrad für den Warentransport nutzt. Foto: Mirko Bartels

Wie die „solare Energiewende vom Firmendach“ funktionieren kann, haben am 17. September die Gäste des e.coBizz-Fachforums für Unternehmen bei der Handwerkskammer Hannover (HWK) anhand von vielen regionalen Beispielen aus der Praxis erfahren. Bei der Begrüßung durch den Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover, Peter Karst, sowie den Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Region Hannover, Udo Sahling, wurde deutlich, dass Klimaschutz und Nachhaltigkeit zwar echte Herausforderungen für Betriebe und Ausbildung im Handwerk bedeuten – die aber durchaus lösbar sind. Anschließend präsentierten Energieexperten und Anwender – vom Handwerksbetrieb- oder Logistikunternehmen bis hin zu einem Autohaus aus der Region Hannover – ihre innovativen technischen Lösungen und zeigten, wie vielfältig sie die Energie der Sonne zum Heizen, Kühlen oder zur Stromerzeugung nutzen. Dabei wurde in vielen Fällen das Thema E-Mobilität mitgedacht.

Referenten und Veranstalter des Fachforums. Foto: Mirko Bartels

Des Weiteren stellte Frank-Peter Ahlers von der Handwerkskammer Hannover den gut 100 Teilnehmenden die „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ (MIE) vor, und es gab Informationen zu Förderangeboten in der Region Hannover. In der Netzwerkpause konnten sich die Teilnehmenden an Infoständen informieren und ihre individuellen Fragen stellen. Veranstalter waren die Klimaschutzagentur, der enercity-Fonds proKlima und die HWK. Unterstützt wird die Kampagne „e.coBizz – Energieeffizienz für Unternehmen“ von der Region Hannover. Beratung und Anmeldung: Tel. 0511 220022-84.

Mehr auf
www.klimaschutz-hannover.de ■

Erfolgreicher betrieblicher Umwelt- und Klimaschutz

20 Jahre Ökoprofit

Praxisnahe Verbesserungsmaßnahmen, die dem Umwelt- und Klimaschutz zugutekommen und zugleich die Betriebskosten senken – darum geht es seit 20 Jahren im Programm Ökoprofit. Darin arbeiten Unternehmen in der Landeshauptstadt Hannover (LHH) und der Region Hannover mit der Hilfe von Fachleuten. Zwei Jahrzehnte Ökoprofit bedeuten enorme Einsparerfolge durch gesteigerte Effizienz: Finanziell haben die Unternehmen von 1999 bis 2019 fast 56 Millionen Euro eingespart. An Energie wurden etwa 561.000 Megawattstunden weniger benötigt – damit ließen sich 107.000 Haushalte mehr als ein Jahr lang versorgen. CO_2-Emissionen wurden in dieser Zeit um rund 760.000 Tonnen reduziert. Um eine solche Menge aufzunehmen, braucht man eine 150.000 Hektar große Waldfläche – das entspricht etwa dem 234-fachen der Eilenriede.

Sabine Tegtmeyer-Dette, Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin der LHH, hob hervor: „Ökologische und ökonomische Ziele lassen sich vielfach sehr gut im Einklang erreichen.“ Dabei könnten Stadt, Region und Unternehmen hinsichtlich des nachhaltigen Wirtschaftens immer wieder voneinander lernen. Hauke Jagau, Präsident der Region Hannover, zeigt sich besonders vom Engagement vieler mittlerer und kleiner Unternehmen beeindruckt. Seit dem Start 1999 haben sich gut 200 Betriebe an Ökoprofit beteiligt. 25 Unternehmen wurden bei der Jubiläumsfeier im September vor 150 Gästen für ihre langjährige Mitgliedschaft im Ökoprofit-Club ausgezeichnet. Mit einer Gold-Plakette für 20 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Gundlach Bau und Immobilien GmbH & Co. KG, Madsack Mediengruppe, TUI AG und VGH Versicherungen, Direktion Hannover.

Hannovers Wirtschafts- und Umweltdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette und Regionspräsident Hauke Jagau freuen sich über 20 Jahre Ökoprofit. Foto: Landeshauptstadt Hannover

Weitere Informationen zu den ausgezeichneten Unternehmen sowie zur Teilnahme für Neueinsteiger unter:

www.oekoprofit-hannover.de ■

In Kürze

Avacon Natur übernimmt ab 1. Januar 2020 mit dem **Quartier Kronsberg am Stadtrand von Hannover** eine der größten Wärmekonzessionen in Deutschland. Das Unternehmen hat die europaweite Ausschreibung mit einem energetischen Gesamtkonzept gewonnen, das sowohl erneuerbare Energien einbezieht als auch Versorgungssicherheit garantiert. In den kommenden 20 Jahren wird Avacon Natur in dem Stadtteil, der zur Jahrtausendwende im Rahmen der EXPO 2000 entstand, knapp 7.000 Wohneinheiten mit Nahwärme versorgen.

www.avacon-natur.de ■

Avacon hatte 2019 mehrere Anlässe zu feiern: Seit 20 Jahren agiert das Unternehmen erfolgreich am Markt und unterstützt mit dem Service-Programm KommunePlus seit zehn Jahren Städte, Gemeinden und Landkreise. Von November 2008 bis September 2019 hat das Team aus dem Kommunalmanagement mehr als 450 Projekte umgesetzt, dabei zu Energiethemen beraten und maßgeschneiderte Lösungen entwickelt. Mehr Informationen:

www.avacon.de/kommunen ■

Die Stadt Garbsen plant, ein Klimaschutzmanagement aufzubauen und einen geförderten Klimaschutzmanager einzustellen. Deshalb hat die Verwaltung die Klimaschutzagentur mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzepts beauftragt. Dieses bildet die Grundlage für eine Förderantragstellung beim Bundesumweltministerium. Das Klimaschutzkonzept soll bis April erarbeitet werden. Anfang 2020 werden nach Auskunft von Udo Scherer von der Klimaschutzagentur dazu auch Bürgerinnen und Bürger sowie Akteure einbezogen.

www.garbsen.de ■

Stadt Garbsen
Zu Hause ankommen

Abschluss der Bürgerbeteiligung im Projekt „SPRINGE in die Zukunft"

Ideenwerkstatt zum Finale

Eisblockwette am Klimaschutztag in Springe. Foto: Klimaschutzagentur

Ein Ideenworkshop bildete den Abschluss der Bürgerbeteiligung im Projekt „SPRINGE in die Zukunft". Zu der Veranstaltung am 16. November hatten Stadt und Stadtwerke Springe sowie die Klimaschutzagentur ins DRK-Haus eingeladen. Im direkten Bezug zur **Stadt Springe** diskutierten 20 Teilnehmende die Schwerpunktthemen erneuerbare Energien, nachhaltiges Wohnen, klimagerechte Mobilität, nachhaltiger Konsum sowie Kommunikation und Vernetzung. An Thementischen wurden konkrete Ideen für das Konzept von „SPRINGE in die Zukunft" formuliert.

In den vergangenen Monaten gab es bereits viele Informationsveranstaltungen, eine Eisblockwette, eine Filmvorführung oder auch Exkursionen zu guten Modernisierungsbeispielen. Nun sind Sanierungsmanager Boris Schwitalski von den Stadtwerken Springe sowie Julia Michalczyk von der Klimaschutzagentur als Kontaktpersonen und Macher in der Erarbeitung der energetischen Quartierskonzepte in Springe am Zug. Sie konkretisieren die Ideen der Bürgerinnen und Bürger, sodass sich das Sanierungsmanagement daran in den kommenden Jahren bei der Umsetzung orientieren kann. Weitere Informationen zum Projekt auf

www.springeindiezukunft.de ■

Gehrden setzt auf Solarenergie

Ziel: 100 Sonnendächer

Eine Solarstromanlage auf möglichst vielen Dächern der Stadt Gehrden, das ist das ambitionierte Ziel der Klimaschutzmanagerin Kira Janotta. Gemeinsam mit der Energiegenossenschaft Calenberger Land ENER:GO sowie der Klimaschutzagentur Region Hannover wurde im Sommer ein 100-Sonnendächer-Programm aufgelegt.
Bei der Erarbeitung des energetischen Stadtquartierskonzepts Gehrden-Ost durch die Klimaschutzagentur hatte sich ergeben, dass es in Gehrden viele Dachflächen gibt, die für Photovoltaik- sowie Solarthermieanlagen gut bis sehr gut geeignet sind. Die Informationen zur Eignung jedes einzelnen Dachs kann bei der Klimaschutzmanagerin abgefragt oder eingesehen werden: janotta@gehrden.de.

Die Stadt Gehrden und ENER:GO möchten die Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende ermuntern, dieses Potenzial für ihre Häuser und Firmengebäude zu nutzen. Ihre Argumente für eine Solaranlage: der aktive Beitrag zum nachhaltigen Klimaschutz im Rahmen der Agenda 2030, die attraktive und geförderte Geldanlage mit guter Rendite sowie die zukunftsweisende Investition, wenn perspektivisch das eigene E-Auto mit solarem Strom geladen werden soll. Weitere Auskunft gibt auch der Geschäftsführer der ENER:GO per E-Mail: jansen.edmund@htp-tel.de oder telefonisch: 0172 5177766.

www.gesopro.de ■

Wohnhaus in Gehrden mit Solaranlage. Foto: Mirko Bartels

In Kürze

163 Mieter beteiligen sich an einer **Klimainitiative des Unternehmens Gundlach:** Sie kompensieren die CO_2-Emissionen, die beim Beheizen ihrer jeweiligen Wohnung entstehen und zahlen dafür einen kleinen Klimaschutzbeitrag für ein myclimate-Projekt in Kenia. Mit dem Geld der 163 Gundlach-Mieter konnten 677 Upesi-Öfen angeschafft werden, die nun die Gesundheit von 4.000 Menschen verbessern und den dortigen Regenwald schonen. Durch die bessere Verbrennung in den Öfen entsteht weniger schädlicher Ruß in den Häusern und der Holzbedarf sinkt deutlich.

www.gundlach-bau.de ■

Frau mit Upesi-Ofen. Foto: Gundlach

Wie sauber ist die Luft, die wir gerade atmen? Um die passende Antwort darauf stets übersichtlich und aktuell bereitzustellen, hat das Umweltbundesamt die **App „Luftqualität"** entwickelt. Sie zeigt für über 400 Messstationen in ganz Deutschland stündlich aktualisierte Daten über die gesundheitsgefährdenden Schadstoffe Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon.

www.umweltbundesamt.de ■

Leben ohne Müll: Abfall in Form von alten Verpackungen kann eine große Belastung für die Umwelt sein, wie verschiedene Studien belegen. Wer aktiv etwas gegen die eigene Müllproduktion unternehmen will, kann sich am **Zero-Waste-Lifestyle** versuchen. Dabei verzichtet man in so vielen Bereichen des alltäglichen Lebens wie möglich auf Abfall und verwendet stattdessen wiederverwendbare Alternativen. Zahlreiche Tipps und Tricks zur persönlichen Müllvermeidung und einen Blog findet man unter

http://www.zerowastelifestyle.de/ ■

Zum Start von HOP! waren viele Unternehmen und Organisationen dabei. Foto: Landeshauptstadt Hannover

HOP!: Hannover ohne Plastik

Die Initiative der Landeshauptstadt „Hannover ohne Plastik" (HOP!) ist Ende September an den Start gegangen. HOP! hat sich zum Ziel gesetzt, über Vermeidungs- und Einsparmöglichkeiten bei Plastikverpackungen, Einweggeschirr und Weitere zu informieren sowie die Umstellung von Ein- auf Mehrwegsysteme zu fördern. Im eigenen Wirkungskreis will die Stadt auf den unnötigen Einsatz von Plastik verzichten. Außerdem sollen Lösungen zum Ersatz von Kunststoffen angeregt werden, die über bisher bekannte hinausgehen, zum Beispiel die Entwicklung intelligenter Produkt- und Materialalternativen.

Die Initiative wird von einer Vielzahl von Unternehmen und Organisationen getragen. Wer sich beteiligt, sucht im eigenen Wirkungskreis nach Alternativen zum Ersatz von Plastik oder Lösungen zur Verminderung von Kunststoffprodukten, besonders dann, wenn es sich um Einwegartikel handelt. HOP! fördert den Erfahrungsaustausch, macht Best-Practice-Lösungen bekannt und kann als Basis dienen, gemeinsame Aktionen zu starten. Weitere Mitmacherinnen und Mitmacher werden gesucht. Auf www.hannover-ohne-plastik.de finden sich neben Informationen rund um das Engagement der Initiative auch Bildungsangebote. Zudem können Alltagstipps zur Plastikvermeidung abgerufen und Informationsmaterialien zu HOP! heruntergeladen werden. ■

HANNOVER · HOP! · OHNE · PLASTIK

Ampel für gesunde Ernährung

Bundesernährungsministerin Julia Klöckner hat vor Kurzem die neue Lebensmittelkennzeichnung „Nutri-Score" vorgestellt. Sie soll in Zukunft Verbraucherinnen und Verbrauchern dabei helfen, schnell und übersichtlich gesunde Produkte zu identifizieren. Anhand einer fünfstufigen Farbskala von Dunkelgrün für „sehr nahrhaft" bis Dunkelrot für beispielsweise Lebensmittel mit viel Zucker oder Fett ist so eine schnelle Entscheidung für oder gegen den Kauf möglich.

Das Ernährungsministerium hatte 1.600 Verbraucherinnen und Verbrauchern in einer Umfrage vier verschiedene Lebensmittellabel vorgelegt – die meisten Stimmen erhielt „Nutri-Score". Das Ziel ist es, die Empfehlung für eine Kennzeichnung in Deutschland in eine Verordnung zu gießen und diese im Laufe des kommenden Jahres in Kraft zu setzen. Mehr zur Einordnung der Lebensmittel anhand der Skala unter

www.bmel.de
Suchbegriff Nutri-Score ■

Grafik: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

In Kürze

Zehn Jahre Netzwerk Modernisierungspartner: Dieses Ereignis wurde von den Mitgliedern des branchenübergreifenden Verbunds von Handwerkern, Architekten und Ingenieuren mit einer Torte gefeiert. Auf der neu gestalteten Website findet man Dienstleister, die für energieeffizientes Bauen und Modernisieren sowie Qualität am Bau stehen. Das Netzwerk wird von der Klimaschutzagentur betreut.

www.modernisierungspartner-hannover.de ■

Die Vorstände des Netzwerks, Jörg Körper und Gabi Oswald, schneiden die Torte an. Foto: Klimaschutzagentur

Bei der bundesweit einmaligen Mitmachaktion **„Vorfahrer-Challenge" von enercity** landete der Stadtbezirk Vahrenwald-List mit rund 300 von über 2.200 Vorschlägen für Lade-Wunschstandorte in Hannover oben auf dem Siegertreppchen. Als Dankeschön für den erstklassigen Einsatz „spendierte" enercity den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bezirks Vahrenwald-List am 25. August eine E-Roadshow mit kostenlosen E-Auto-Probefahrten. Thema der E-Roadshow war auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Hannover um 480 neue Ladepunkte bis Ende 2020.

www.enercity.de ■

Stadtmobil Carsharing Hannover hat mit Sabine Tegtmeyer-Dette, Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Stadt Hannover, die erste Ladebox für Elektrofahrzeuge in Hannover-Linden in Betrieb genommen. Der Car-Sharing Anbieter baut als Projektpartner des städtischen Verbundprojekts „Hannover stromert" die Ladeinfrastruktur an seinen Stellplätzen auf und wird bis Ende 2020 insgesamt 15 Ladesäulen im Stadtgebiet installieren, um bis zu 30 Elektrofahrzeuge betreiben zu können.

www.hannover-stromert.de ■

32. Entdeckertag der Region Hannover

180.000 Menschen auf Tour

Es knallt, es zischt – so macht Wissenschaft Spaß. Unter dem Motto „Entdecken! Forschen! Wissen schaffen!" hat der 32. Entdeckertag der Region Hannover am 8. September, rund 180.000 Besucherinnen und Besucher zu spannenden Ausflugszielen in der ganzen Region und den angrenzenden Landkreisen sowie in die hannoversche Innenstadt gelockt. Menschen „auf Touren" zu bringen – mit dem öffentlichen Nahverkehr –, ist das erklärte Ziel der Traditionsveranstaltung. Auch die Klimaschutzagentur war wieder mit einem Stand auf dem Opernplatz dabei. Anregende Infogespräche wurden zur Windkraft und der Energiewende in der Region geführt. Der Diskussionsbedarf zum Thema Klimaschutz im Alltag war diesmal besonders groß. Auch die mit Partnern organisierte E-Mobil-Meile lockte zum Austausch rund um das Thema umweltverträgliche Mobilität.

www.entdeckertag.de ■

Entdeckertag der Region Hannover

Bundesverband eaD tagt in Hannover

ÜSTRA stellt E-Bus-Offensive vor

Zum Fachaustausch ihres Bundesverbands Energie-Agenturen Deutschlands eaD waren im September für zwei Tage die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Energie- und Klimaschutzagenturen aus dem ganzen Bundesgebiet in Hannover zu Gast. Die Klimaschutzagentur Region Hannover hatte unter anderem eine Sonderfahrt mit einem der fünf E-Busse der hannoverschen Verkehrsbetriebe ÜSTRA organisiert. Jens Ernsting vom Stabsbereich Umweltmanagement der ÜSTRA erläuterte den rund 30 Fachleuten die Elektrobus-Offensive des Unternehmens. Dieses will ab 2023 in der Innenstadt nur noch elektrisch fahren, was bedeutet, dass dann kein Linienbus mit Dieselmotor mehr in der Umweltzone unterwegs sein wird. Die Kosten für die Zukunftsoffensive im öffentlichen Nahverkehr belaufen sich auf etwa 53 Mio. Euro. Davon kommen rund 22,7 Mio. Euro Fördermittel vom Bund. Neben zwei Grundladestationen auf den Betriebshöfen Vahrenwald und Mittelfeld soll es sieben Schnellladestationen an Endpunkten geben.

www.klimaschutz-hannover.de ■

Die Gruppe des Bundesverbandes eaD besichtigte die Schnellladestation in Oberricklingen. Foto: Klimaschutzagentur

Klima-Slam 2020: „Klima machen!"

Auch 2020 wird wieder ein „Klima-Slam Champion" gesucht! Am 7. Februar, findet ab 19.30 Uhr der dritte hannoversche Poetry-Slam im Haus der Volkshochschule Hannover (VHS) statt. In Kooperation mit der Klimaschutzagentur Region Hannover und „Macht Worte!" sowie mit Unterstützung des enercity-Fonds proKlima wird hier Wortakrobatik auf höchstem Niveau geboten.

In zwei Runden erobern fünf Dichterinnen und Dichter die Bühne und verfolgen unter dem Motto „Klima machen!" nur ein Ziel: die Herzen des Publikums für sich und ihre Text zu gewinnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich einem echten Worte- und Themen-Mehrkampf und lesen in einer Pflicht- und einer Kürrunde. Mittels

Foto: Matthias Stehr

Stimmkarten küren die Zuschauerinnen und Zuschauer schließlich ihren „Sieger oder ihrer Siegerin des Herzens". Durch den Abend führen die Autoren, Literaturveranstalter und Moderatoren Henning Chadde und Jörg Smotlacha. ■

Auch 2020: „Mach dein Haus fit!"

Der Service-Point Klimaschutz für die Region Hannover im ÜSTRA-Kundenzentrum in der hannoverschen City wird zum 31. Dezember 2019 geschlossen. Die beliebte Vortragsreihe „Mach dein Haus fit!", die dort seit Jahren in der ersten Etage stattfindet, wird aber fortgesetzt. Jeden dritten Donnerstag im Monat werden dort wieder Referentinnen und Referenten der Klimaschutzagentur, von proKlima oder der Verbraucherzentrale aktuelle Themen aufgreifen aus den Bereichen energieeffizientes Bauen und Wohnen, erneuerbare Energien und Heizungsmodernisierung. Die Termine werden zeitnah zu finden sein auf

www.klimaschutz-hannover.de ■

Personalien

Foto: Privat

Seit September 2019 ist **Michael Röhrdanz** (Foto) neuer Klimaschutzmanager in Seelze. Der promovierte Landschaftsökologe hat sich im wissenschaftlichen Kontext bereits intensiv mit Klimaschutzthemen beschäftigt.

Neu bei der Klimaschutzagentur ist seit August **Barbara Olze**. Sie ist Mitarbeiterin beim Stromspar-Check Aktiv und verstärkt seit November das Team Kommunikation in der Nachfolge von **Mira Hohmann**. Ab 1. Januar 2020 übernimmt **Tobias Knoke** die Aufgaben im Bereich Energieeffizienz in Unternehmen von **Dr. Axel Bader,** der die Klimaschutzagentur verlassen hat. Die Elternzeitvertretung von **Jasper Rubers** für das Projekt „WEG der Zukunft" sowie die Betreuung des Netzwerks Modernisierungspartner durch die Klimaschutzagentur liegt bei **Anne-Kathrin Bosse**.

Anika May und **Andreas Kirschig** verstärken seit August bzw. November 2019 das Team der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover und teilen sich die Stelle im Klimaschutzmanagement. Seit Oktober 2019 ebenfalls neu im Team ist **Klaus Reidelshöfer**. Er unterstützt die Klimaschutzleitstelle im Bereich Haushalt und Förderprogramme. ■

Hochwertig modernisieren – auch für den Klimaschutz

Wer hochwertig renovieren oder bauen möchte, ist auf der Baumesse Bauen.Immobilien.Garten. Einrichten. (B.I.G.) in Halle 26 richtig! Die B.I.G., die von den Fachausstellungen Heckmann veranstaltet wird, findet im Rahmen der abf vom 29. Januar bis 2. Februar 2020 auf dem hannoverschen Messegelände statt. Dort präsentieren mehr als 300 Aussteller, darunter auch die Klimaschutzagentur, ihre Angebote für Bauherren und Modernisierer.

Beratung auf dem Stand der Klimaschutzagentur. Foto: Florian Arp

Top-Themen 2020 sind Solarenergie, das Projekt „WEG der Zukunft" sowie Informationen zu den aktuellen Förder- und Beratungsmöglichkeiten, die im Rahmen der Diskussion um mehr Klimaschutz im Gebäude- und Haustechnikbereich zur Verfügung stehen. Das Team der Klimaschutzagentur bietet mit Unterstützung von Energieexperten Beratungen zu den Themen Wärmedämmung, Heizungserneuerung und Fensteraustausch an.

B.I.G. BAUEN IMMOBILIEN GARTEN EINRICHTEN

Begleitend gibt es für angehende Modernisierer und Bauherren auf der B.I.G. täglich ein kostenloses Vortragsprogramm im Forum Wohnen und Energie rund um energieeffizientes Bauen. Die Vorträge werden organisiert vom Bundesverband Altbauerneuerung e.V. (BAKA), dem Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur sowie dem enercity-Fonds proKlima. Das vollständige Programm steht ab Mitte Januar auf

www.klimaschutz-hannover.de ■

KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

Materialversand bei der Klimaschutzagentur durch das Info-Team. Foto: Klimaschutzagentur

Service

Informationen, Beratung und Fördermittel

Zum Klimaschutz kann jeder etwas beitragen – auch mit kleinem Einsatz. Vom Stromsparen über den Einsatz erneuerbarer Energien bis zur umfangreichen Modernisierung des Eigenheims: In der Region Hannover gibt es zahlreiche Beratungs- und Förderangebote. Einen guten Überblick dazu sowie zu Veranstaltungen und Akteuren in der Region bietet das Portal der Klimaschutzregion auf www.klimaschutz-hannover.de.

Die Klimaschutzagentur Region Hannover bietet kostenlose und unabhängige Beratungen zum Stromsparen, zur Heizungsoptimierung, zu Solarenergie und energetischer Gebäudemodernisierung an. Für die etwa einstündigen Termine kommen die Experten ins Haus. Infos auf: www.gutberatenstarten.de und www.stromsparen-hannover.de.

Finanzielle Unterstützung gibt es von vielen Seiten. Dazu gehören die Institutionen des Bundes wie KfW und BAFA, aber auch regionale und kommunale Fördertöpfe stehen zur Verfügung. Bürger, Vereine und Unternehmen erhalten einen zielgenauen Überblick im Online-Fördermittelkompass für die Region Hannover auf: www.foerdermittelkompass.info.

Folgende Förderprogramme der Region Hannover werden von der Klimaschutzleitstelle betreut: Das gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover (LHH) durchgeführte Programm e.coSport fördert die energetische Sanierung von Sportstätten: www.hannover.de/e.cosport. Ein weiteres Programm bietet Unterstützung für innovative, regional bedeutsame Klimaschutzvorhaben, die von Kommunen, Organisationen oder Unternehmen umgesetzt werden: www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie. Außerdem unterstützt die Region private Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit einem Förderprogramm für Solarwärmeanlagen: www.hannover.de/solaroffensive.

LHH und BUND fördern stadtweit die Begrünung von Dächern und Fassaden und Entsiegelungsmaßnahmen mit bis zu 10.000 Euro. Mehr unter „Begrüntes Hannover“ auf www.hannover.de. Wer seine Mietwohnung(en) energetisch saniert und die Mieten dabei stabil hält, kann in der LHH Zuschüsse erhalten. Mehr zum Förderprogramm „Energieeffizienz mit stabilen Mieten“ auf www.klimaallianz-hannover.de. Auch über das Förderprogramm „Kraft-Wärme-Kopplung und Mieterstrom“ gibt es Zuschüsse. Das Programm wird für die Stadt von proKlima verwaltet.
Mehr auf www.hannover.de/kwk-programm. Im Rahmen der Solarkampagne „Hannover auf Sonnenfang“ erhalten Gebäudeeigentümer und Unternehmen kostenlose und unabhängige Solarberatungen im Stadtgebiet. www.hannover-auf-sonnenfang.de.

proKlima – Der enercity-Fonds hält eine Reihe von Förderprogrammen bereit, unter anderem für Beratung sowie für Maßnahmen und Qualitätssicherung in den Bereichen Energieeffizienz, Gebäudemodernisierung, E-Mobilität und erneuerbare Energien, darunter die neue Förderung „Dach plusSolar“ für die Landeshauptstadt Hannover. www.proKlima-hannover.de.

Impressum:
KlimaInfos – Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Redaktion:
Monika Dening-Müller, Anja Kreikemeyer, Barbara Olze, Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH
Goethestraße 19, 30169 Hannover

In Zusammenarbeit mit:
Rike Arff, Markus Glombik
Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Hildesheimer Str. 17, 30169 Hannover

Gestaltung: www.blacklimedesign.de

Druck: Region Hannover
Gedruckt auf Recycling-Papier aus 100 % Altpapier

Die Gesellschafter der Klimaschutzagentur:

Region Hannover
FÖRDERVEREIN KLIMASCHUTZAGENTUR REGION HANNOVER E.V.
Hannover
WINDWÄRTS ENERGIE AUS DEM NORDEN
enercity positive energie
G-MON Ingenieurbüro
ecoJoule
ÜSTRA
Gundlach Mit gutem Gefühl
spar+bau Lebe Dein Zuhause.
avacon

Kontaktadressen

Klimaschutzagentur Region Hannover
Info-Tel. 0511.220022-20
Mo. + Do. 9–17 Uhr
beratung@klimaschutzagentur.de
www.klimaschutz-hannover.de
www.klimaschutzagentur.de
www.facebook.com/klimaschutz-agenturhannover

Terminvereinbarung für Beratungsangebote:
Tel. 0511.220022-88
Terminabsprachen für Unternehmen:
Tel. 0511.220022-84

Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.616-21091
klimaschutzleitstelle@region-hannover.de
www.klimapaket2020.de

Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.168-42953
67.11@hannover-stadt.de
www.klimaallianz-hannover.de

proKlima – Der enercity Fonds
Ihmeplatz 2, 30449 Hannover
Tel. 0511.430-1970
proklima@enercity.de
www.proklima-hannover.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen
Herrenstr. 14, 30159 Hannover
Terminvergabe für Fachberatungen:
Tel. 0511.91196-0
Mo. – Do. 9–17 Uhr, Fr. 9–14 Uhr
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Energie- und Umweltzentrum am Deister
Zum Energie- und Umweltzentrum 1
31832 Springe-Eldagsen
Tel. 05044.975-0
www.e-u-z.de